

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	58 (1983)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Der grosse Tag des kleinen Konrad Schwarz oder Schweizer-Soldat-Preisgewinner besuchen die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon
<b>Autor:</b>	Hug, Hans-Ueli
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-713727">https://doi.org/10.5169/seals-713727</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

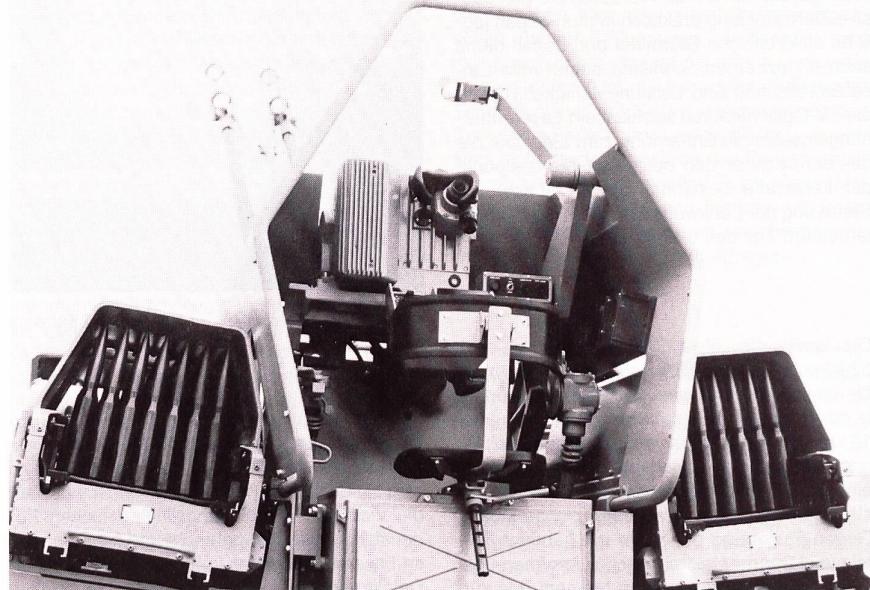
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der grosse Tag des kleinen Konrad Schwarz oder Schweizer-Soldat-Preisgewinner besuchen die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon

Fw Hans-Ueli Hug, Neftenbach



Konrad Schwarz



Minivisier GUN KING, autonome, opttronische Zielvorrichtung



Aufmunitionieren der Nachladeautomaten durch einen Munitionsträger



Start einer ADATS-Lenkwaffe anlässlich von Flugversuchen in Florida  
(Werkaufnahmen Oerlikon)

«Schüler Konrad Schwarz?, völlig unbekannt!» werden Sie sagen. Sicher, für Sie, aber nicht für alle jene, die regelmässig und mit Eifer die Aufgabenstellungen von Wm Elmar Hutter im Panzer-Quiz zu lösen versuchen. Der Name Konrad Schwarz steht seit Jahren auf der Liste der Einsender richtiger Lösungen.

Ist es da verwunderlich, dass die «Göttin Fortuna» bei der Auslosung der Preisgewinner des Quiz «Panzererkennung» auch diesen Namen zog? So stand er dann, erwartungsvoll mit den übrigen 28 Preisträgern am 30. April 1983 vor den Toren der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG, nicht mehr als Schüler Konrad Schwarz, sondern als junger, aufgeweckter 16jähriger Schreinerlehrling, der zwar von Panzern mehr weiß als manch Gradierte, aber trotzdem nicht Panzersoldat werden möchte, und harrete der Dinge, die ihm dieser Tag bringen sollte.

Sie kamen, diese «Dinge»! Urs N Knuchel, Leiter der PR-Abteilung stellte vorerst die gastgebende Firma in kurzen, prägnanten Sätzen vor. Die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle ist mit ihren 3250 Mitarbeitern ein Eckpfeiler der Bührle-Holding, die ihrerseits mit über 33 000 Beschäftigten einen Konzernumsatz von 4,18 Mia Fr erreichte. Im Zeichen einer notwendigen Diversifikation sind darin Produkte vom zartesten Damenschuh bis Forschungsobjekten zur Eroberung des Weltraumes eingeschlossen, eine Diaschau zeigte die enorme Vielfalt dieser hochwertigsten Produkte des Bührle-Konzerns auf.

## Von der «38iger» zu ADATS

In der Produkteschau stellte Verkaufsdirigent Derungs, vom Bereich Wehrtechnik die grosse Palette altbewährter bis neuester Oerlikoner Waffensysteme und Verteidigungsgeräte vor. Das wohl eindrücklichste Beispiel an Qualitätsarbeit und Zuverlässigkeit dürfen

die Fliegerabwehrkanonen 43/57 und 54 darstellen, die heute noch in kriegstauglichem Einsatz stehen. Da die meisten Verteidigungssysteme schmäler werden, das Bedrohungsbild aber anderseits durch Neuentwicklungen nicht kleiner wird, hat die Werkzeugmaschinenfabrik für ihre Waffensysteme Nachrüstsätze für eine optimale Kampfwertsteigerung entwickelt.

Am Beispiel des Oerlikon 35 mm Feldflab-Zwillingsgeschützes konnten sich die Teilnehmer ein beeindruckendes Bild von einem, bald 20jährigen System, machen, das nach Einbau der Nachrüstsätze NDF-C heute wieder jeder taktisch-technischen Bedrohungsgefahr gewachsen ist.

Die wesentlichsten Baugruppen dieser Kampfwertsteigerung sind: Nachladeautomaten / Minivisier mit Laser und Digitalrechner zur 3 D Zielverfolgung / Integrierte Energieversorgungsanlage / Neue Geschützsteuerung / Waffenabdeckung mit integrierter automatischer Waffenschirmierung / Optimierte Maschinenkanonenfunktion. Gleichzeitig mit diesen Nachrüstsätzen entwickelte Oerlikon eine neue Generation von 35 mm Fliegerabwehrmunition mit erhöhter Wirkung im Innern des Ziels.

## Was gilt der Prophet im eigenen Lande?

Dies mögen sich die Preisgewinner des «Schweizer Soldaten + FHD» gefragt haben, als ihnen zum Abschluss das neueste und bestechendste Produkt der Gruppe Wehrtechnik vorgeführt wurde. In Zusammenarbeit mit der amerikanischen Firma Martin Marietta in Orlando (Florida) begann 1979 die Entwicklung eines Waffensystems, das auf einigen Gebieten bahnbrechende Neuerungen beinhaltet.

An das System, das sich gegenüber einem mit Flieger und Panzer numerisch überlegenen Gegner behaupten sollte, wurden folgende Anforderungen gestellt: Wirkungsvoll gegen Hochleistungsflugzeuge, gepanzerte Kampfhelikopter und gegen gepanzerte Punkt-

ziele und dies mit der gleichen Mannschaft und dem gleichen System. Bezüglich der Mobilität sollte es verschiedenen Verbänden folgen können, um neue Schwerpunktgebungen innerhalb nützlicher Frist zu ermöglichen.

Nach einer gut dreieinhalbjährigen Entwicklungs-, Bau- und Testphase war es anfangs April 1983 so weit: ADATS (Air Defence AntiTank System) feuerte in Florida seinen ersten Schuss auf ein 8 km entferntes Ziel, und zwar mit einer kaum zu übertreffenden Genauigkeit, die selbst «alte Hasen» der Herstellerfirma überraschte.

Zu den bahnbrechenden Neuerungen, die ADATS beinhaltet, muss die Zielverfolgung FLIR (Forward Looking Infra Red) genannt werden. FLIR ist ein Wärmebildgerät, welches die Wärmeausstrahlung des Ziels auswertet und so die Zielverfolgung bei Tag und Nacht, Nebel und Regen ermöglicht.

Ob dieses, durch eine noch nie erreichte Feuerkraft gekennzeichnete und von nur drei Mann bediente Gerät, auch in unserer Armee eingeführt wird?

Die Oerlikoner Verkaufsetage kann sich über das Interesse, das ihrem Flieger- und Panzerabwehr-Lenkwaffensystem ADATS von militärischer Seite entgegengebracht wird, nicht beklagen, als einziger «Wermtropfen» ist vielleicht zu vermerken, dass von diesen ernsthaften Interessenten kein einziger ein Schweizer Dienstbüchlein hat oder je gehabt hat.

Somit ist sicher: wenn Preisgewinner Konrad Schwarz seine Rekrutenschule nicht bei den Panzertruppen bestehen will, wird er sie wohl kaum in einer ADATS-Lenkwaffeneinheit absolvieren können. Sein Dank aber, wie der übrigen Preisgewinner und derjenige der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat + FHD» an die Firma Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle für den instruktiven Tag ist gewiss.

## Wache

Wache schiebt man,  
doch das liebt man  
als ein Wehrmann meistens nicht.  
Während Stunden  
«angebunden»  
tut man eben solche Pflicht.

So verkrampft man  
sich und stampft man  
sich die Beine in den Bauch.  
Nacht, die dehnt sich  
und man «sehnt» sich  
nach des Tages hartem «Schlauch».

Bockstill steht man,  
Runde geht man  
dann dazwischen jede Stund'.  
Mund ist trocken.  
Wohl erschrocken,  
bellt im stillen Dorf ein Hund.

So verharzt man  
und dann schnarrt man  
seinen Wachtbefehl herab,  
den so einer  
(nicht ein Kleiner)  
hören möcht', er ist vom Stab.

Und so «baut» man  
Wache, schaut dann  
auf die Uhr am linken Arm,  
ob's wohl Zeit ist  
und so weit ist?  
Und dann gellt es schrill «ALARM».

Werner Sahli, Zürich

## ERKENNUNGS-ECKE

### VAB Mehrzweck-Radpanzer

F

#### Grundmodelle 4x4 / 6x6

Besatzung	12 Mann
Abmessungen	Länge 5,98 m Breite 2,49 m Höhe 2,16 m
Kampfgewicht	13 t / 14,2 t
Panzerschutz	gegen Inf.-Beschuss und Art.-Splitter
Beweglichkeit	fährt (Strasse) 92 km/h klettert 0,60 m steigt (Strasse) 60% schwimmt 7 km/h (2 Wasserstrahldüsen)
Antrieb	Dieselmotor 170 kW (230 PS)

#### ABC-Schutz Varianten

- Filteranlage
- Transportpanzer (7,62-mm-MG)
- Schützenpanzer (+ 1 K 20 mm)
- Führungs- und Funkpanzer
- 120-mm-MW-Zugpanzer
- 81-mm-MW-Zugpanzer
- Bergpanzer
- Sanitätspanzer
- Raketenjagdpanzer (PAL «HOT»)
- Polizeipanzer
- Inf. Radpanzer
- Flabpanzer (20-mm-Zwillling)



Bereits 1968 entschied sich die Heeresleitung unseres westlichen Nachbarlandes für die Trennung von Gleisketten-Schützenpanzern und gepanzerten Mannschaftstransportwagen. Die mechanisierte Infanterie erhielt für die enge Zusammenarbeit mit den Kampfpanzern AMX-30 den Schützenpanzer AMX-10P. Für Transport und Kampf sowie zum Schutz der übrigen Infanterieverbände werden aus finanziellen und militärischen Gründen seit 1977 Radpanzer in mehreren Varianten eingeführt. Sie tragen die gemeinsame Bezeichnung VAB (Véhicule de l'avant blindé). Der geringe Gestehungspreis infolge Verwendung handelsüblicher Baugruppen gestattet die Anschaffung mehrerer tausend Einheiten in 4- oder 6-Rad-Ausführung für das französische Heer.

